

Der Stellenwert des Pferdes in Europa

Das Pferd steht im Mittelpunkt der beiden Tage hier in Wolfpassing. Die Schwerpunkte sind Ökonomie, Zucht und Tierschutz, wobei mir die Aufgabe zugefallen ist, generell über den Stellenwert des Pferdes in Europa zu berichten. Ich kann dabei auf Studien zurückgreifen, die von einigen Mitgliedern der Pferdekommision der COPA/COGECA angefertigt wurde, insbesondere jedoch auf die von schwedischen Wissenschaftlern vorgestellte Untersuchung anlässlich der Tagung in Skara und Solvalla. Ich werde natürlich dabei auch auf Untersuchungen und Erfahrungen aus Deutschland eingehen. Sie werden mir dieses nachsehen. Hier weiß ich jedoch am besten Bescheid.

Geschichtliche Betrachtung

Ein Blick zurück in die Geschichte Europas zeigt, dass das Pferd immer einen äußerst hohen Stellenwert gehabt hat, denn es war unverzichtbar in der Landwirtschaft und in der Kriegsführung. Die Pferdezucht und ihre Organisation sind in den Ländern am weitesten entwickelt gewesen, die eine besondere Neigung zur kriegerischen Auseinandersetzung mit ihren Nachbarn hatten. Der Beginn der organisierten Pferdezucht ist mit der Gründung der Gestüte in den einzelnen Ländern gleichzusetzen. Und die Gestüte wurden nahezu ausnahmslos mit dem Schwerpunkt der Erzeugung von Remonten für die Arme gegründet. Mir ist eigentlich nur Celle bekannt, das immer den Schwerpunkt Landwirtschaft hatte und einige Gestüte in Ihrem Bereich, die die Höfe oder den Klerus mit Pferden versorgten, wie z.B. Kladrup und – mit Einschränkungen – Lipica. Erst wesentlich später, nämlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts, verschob sich der Schwerpunkt zugunsten der Landwirtschaft.

Die Verdrängung des Pferdes durch den Motor in der Armee (Warmblüter) und zum Zuge schwerer Lasten (Kaltblüter) begann relativ früh, wenngleich im 2. Weltkrieg noch 1,6 Mio. Pferde starben. In der Landwirtschaft war die Ablösung des Pferdes im Westen eigentlich erst in den 50er Jahren abgeschlossen.

Dieses hatte einen dramatischen Rückgang des Pferdebestandes zur Folge, in einigen Ländern bis auf ein Sechstel (!) der Zahlen, zu Ende des 2. Weltkrieges. Der Tiefpunkt war in den meisten Ländern zu Beginn der 70er Jahre erreicht. Das Pferd verschwand aus dem täglichen Leben, aus den Gedanken der Politiker, aber auch der Tierzuchtwissenschaft sowie der Veterinärmedizin. Eine Gruppe von Pferdeleuten in vielen Ländern hatte sich stets gegen die Entwicklung gestemmt und durch viele Maßnahmen in Sport und Zucht auf das Pferd aufmerksam gemacht. Dann kam der Umschwung, das Pferdegeschäft boomte. Ursache waren 3 Faktoren.

Zum einen suchte der Mensch in einer hoch technisierten Umwelt einen Ausgleich in der Natur; und das Pferd ist Natur! Zum anderen gab es wieder einen gewissen Wohlstand als Voraussetzung und ebenso recht viel Freizeit, denn die Beschäftigung mit dem Pferd kostet ein wenig Geld und viel Zeit. Der Stellenwert des Pferdes stieg wieder.

Natürlich fand diese Entwicklung in einigen Ländern früher und gezielter statt als in anderen. Die Länder mit einer qualitativ und quantitativ hoch stehenden Pferdezucht standen übrigens an der Spitze, und ich nenne hier Deutschland, Frankreich, die Niederlande, Schweden – in streng alphabetischer Reihenfolge.

Ende der 90er Jahre erfolgte eine Konsolidierung auf recht hohem Niveau, das Pferd war wieder Jemand, hatte einen hohen Stellenwert und mit diesem möchte ich mich beschäftigen.

Vorher möchte ich jedoch noch einmal betonen, dass die Beschreibung der Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg nur auf den Westen zutrifft. Die Länder des ehemaligen Ostblocks waren abgeschnitten und zwar aus Gründen, die Sie kennen. Sie hat hier wesentlich später eingesetzt und dann mit einer hohen Geschwindigkeit, die nicht immer von Vorteil ist.

Diese Länder haben jedoch die Chance gehabt, die Fehler zu sehen, die im Westen gemacht wurden und von den dortigen Erfolgen zu profitieren. Einige Länder haben den Anschluss bereits geschafft, andere sind auf einem guten Wege und wieder andere eben nicht.

Pferdebestand

Einige statistische Zahlen über die Pferde in der EU:

Abbildung 1 Pferdebestand in den Ländern der EU - 15

Mitgliedsland	Gesamtzahl Pferde	Einwohner	Pferde je 1000 Einwohner
Österreich	81 864	8 200 000	10
Belgien	200 - 250 000	10 200 000	22
Dänemark	150 000	5 300 000	28.3
Deutschland	1 000 000	82 200 000	12.2
Griechenland	35 000	10 600 000	3.3
Spanien	350 000	39 600 000	6.6
Finnland	57 400	5 200 000	11.0
Frankreich	452 000	59 100 000	7.65
Irland	60 000	3 700 000	16.2
Italien ¹	323 000	57 300 000	5.6
Luxemburg ²	na	431 000	na
Niederlande	400 000	15 800 000	25.3
Portugal	27 000	9 900 000	2.5
Schweden	250 000	8 900 000	28.1
Großbritannien	965 000	58 800 000	16.4
Gesamt	4 376 274	375 231 000	11.7

1 Copa estimates are missing. FAO data is used instead (Statistics Sweden, 2000)

2 Separate FAO data for Luxembourg is not available

Quelle: Working Report: The Horse Industry in the EU

Diese Statistik bezieht sich auf das Europa der 15. Neue Zahlen/Informationen versuchen wir zu erhalten. Welches sind die Aussagen?

- ☞ Es gibt mindestens 4,3 Mio. Pferde in der EU. (NB: 22 Mio. Milchkühe)
- ☞ Die durchschnittliche Anzahl von Pferden je 1.000 Menschen in der EU ist 11,4. Die höchste Dichte haben Dänemark (28,3), Schweden (28,1), die Niederlande (25,3), während Griechenland (3,3) und Portugal (2,5) die niedrigsten Zahlen haben. (NB: Das sind Zahlen von 1999; wir arbeiten an neuen und auch unter Einbeziehung der neuen Mitglieder.)

Handel

Die Angaben über den Handel mit Pferden innerhalb der EU und mit Drittländern sind spärlich, und ich möchte mich hier sehr beschränken, denn ich glaube den Angaben nicht, vor allem den Angaben über den Preis von Pferden. Das ist keine Diskriminierung von Pferdehändlern, sondern Realität. Ich habe lange genug selbst mit Pferden gehandelt.

Hier nur wenige Aussagen:

- ☞ Es werden etwa 15 x mehr Pferde importiert als exportiert.
- ☞ Der Wert der exportierten Pferde ist etwa ebenso viel höher als der importierten.
- ☞ Die meisten Pferde werden von Italien importiert.

Das betrifft überwiegend Schlachtpferde, und das Hauptexportland von Pferdefleisch sind übrigens die USA. Über die Preise hochwertiger Sportpferde berichte ich gern beim Kaffee.

Leider muss ich die Aussage treffen, dass die Preise für gute Reitpferde und Ponies in ganz Europa schlecht sind und die Erzeugerpreise nicht decken.

Zum Stellenwert des Pferdes in unserer heutigen Gesellschaft hier einige Ergebnisse einer Marktanalyse, die die Deutsche Reiterliche Vereinigung im Jahre 2001 durchführen ließ.

Abbildung 2

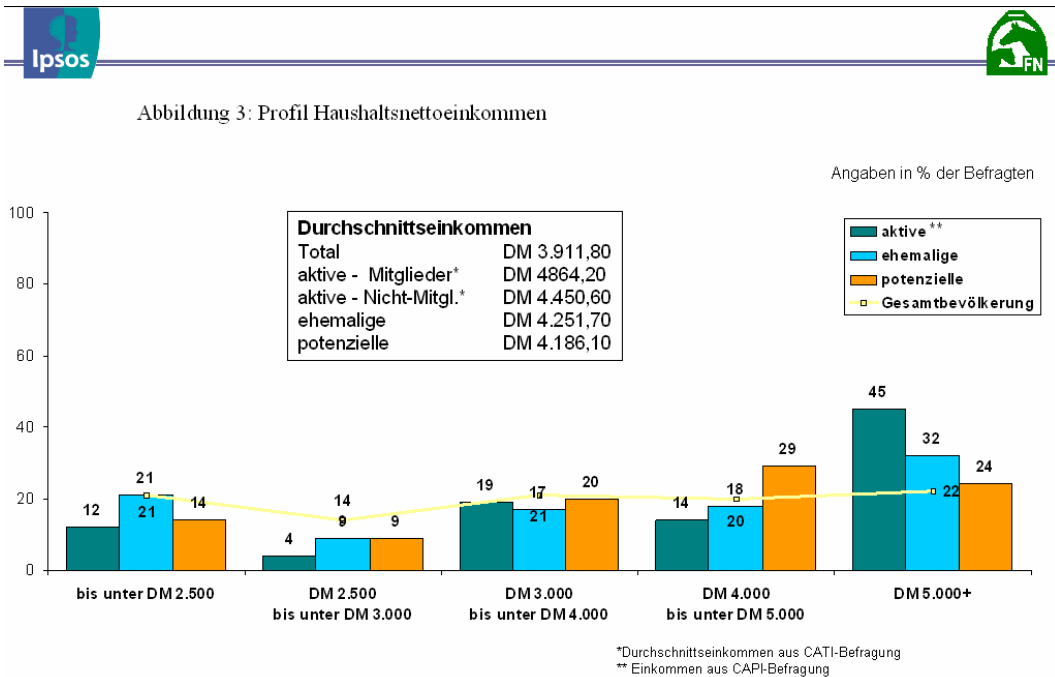
Kerndaten Pferdesport und Zucht in Deutschland

Anzahl Pferde	1.000.000
Anzahl Reiter	1.000.000
davon organisiert	765.000
nicht organisiert	235.000
Potentielle Reiter	1.100.000
Anteil Frauen (organisiert)	86 %
Durchschnittsalter (organisiert)	50 Jahre
Frauen	27 Jahre
Männer	45 Jahre
Anzahl Zuchtstuten*	110.635
davon Reitpferde	71.185
davon Ponies	30.514
(* der Rest sind Schweres Warmblut, Kaltblut, sonstige Großpferde)	

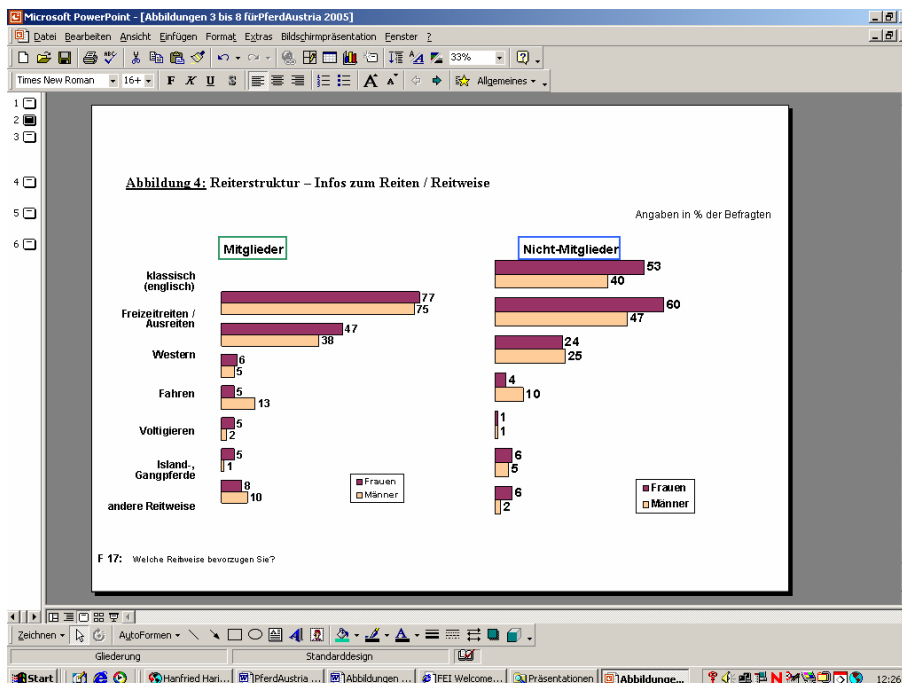
Und dann gibt es noch eine Zahl, die ich den Politikern gerne vor Augen halte, wenn es um Ansprüche der Pferde und der Reiter geht:

Rund 11 Millionen Menschen interessieren sich für das Pferd allein in der Bundesrepublik Deutschland. Das sind mehr als 8 Mio. potentielle Wähler. Das ist ein gewichtiges Argument.

Einen Anhalt über die überdurchschnittlichen Einkommensstrukturen der Reiter gibt die folgende Darstellung, die diese zu einem begehrten Objekt der Werbung und der Industrie macht.

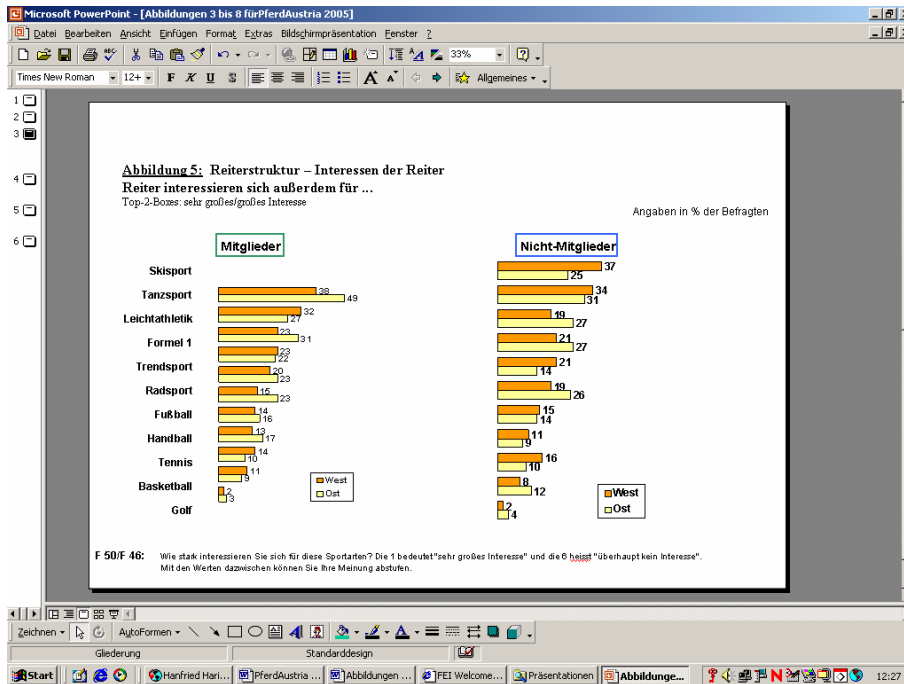


Die nächste Übersicht gibt Auskunft über die Reitweisen:

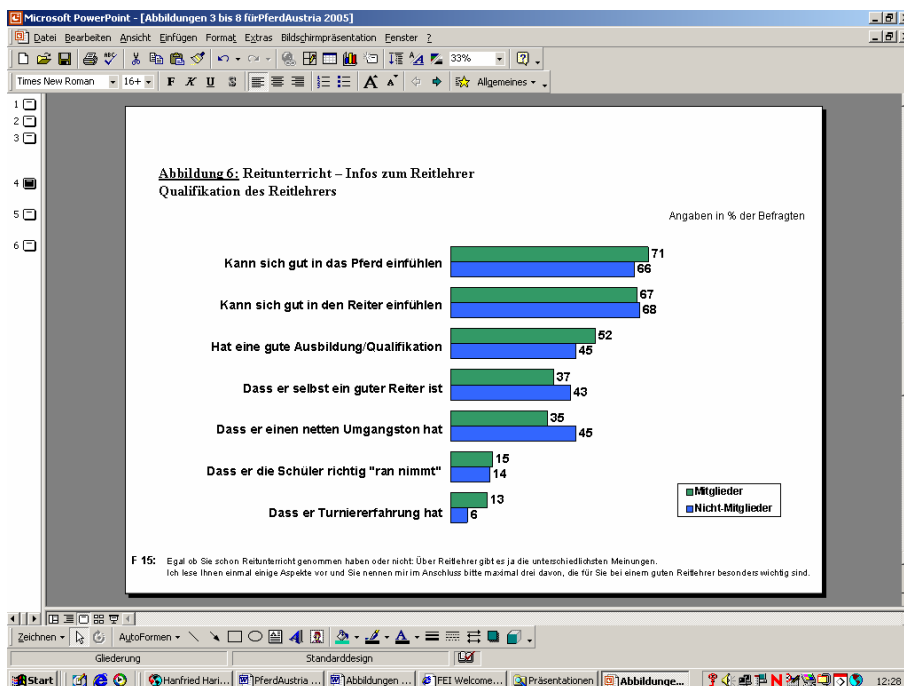


Das heißt, dass der überwiegende Teil klassisch reitet (Richtlinien), und dass ein sehr großer Teil in der Natur reiten möchte, vor allem die Frauen. Zusätzlich wissen wir, dass 32 % unserer Mitglieder turniersportlich orientiert sind, 68 % dagegen freizeitsportlich.

Wir haben auch gefragt, zu welchen anderen Sportarten die Reiter Affinitäten haben.



Und im folgenden einige Informationen zum wichtigsten Thema überhaupt, der Ausbildung:

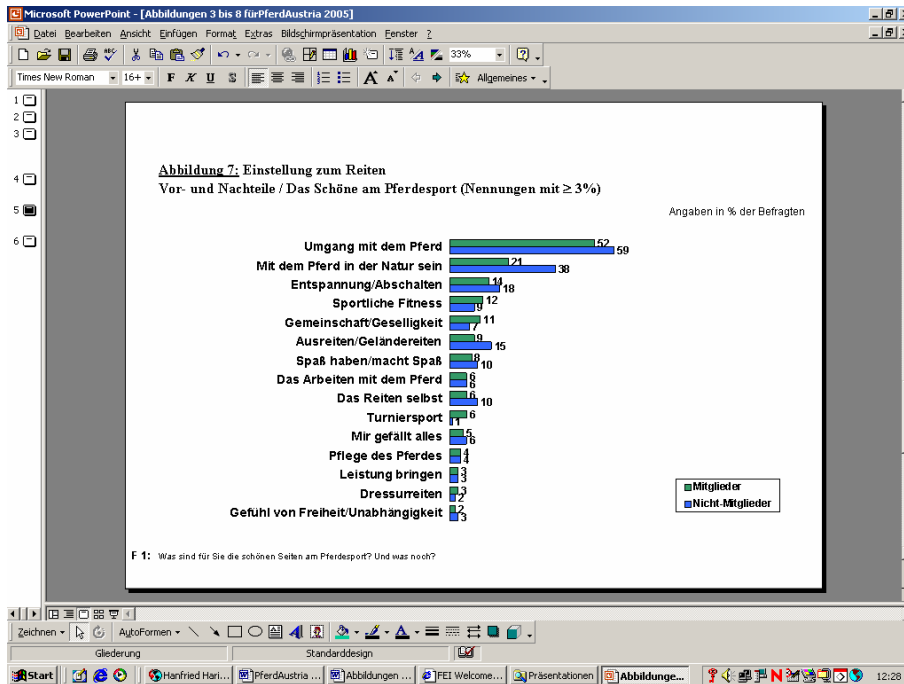


Im Vordergrund steht also das Einfühlungsvermögen in das Pferd. Und: 89 % haben bereits einmal auf einem Schulpferd gesessen.

Und das heißt: Die Reiter legen höchsten Wert auf die Ausbildung, und sie loben das Schulpferd.

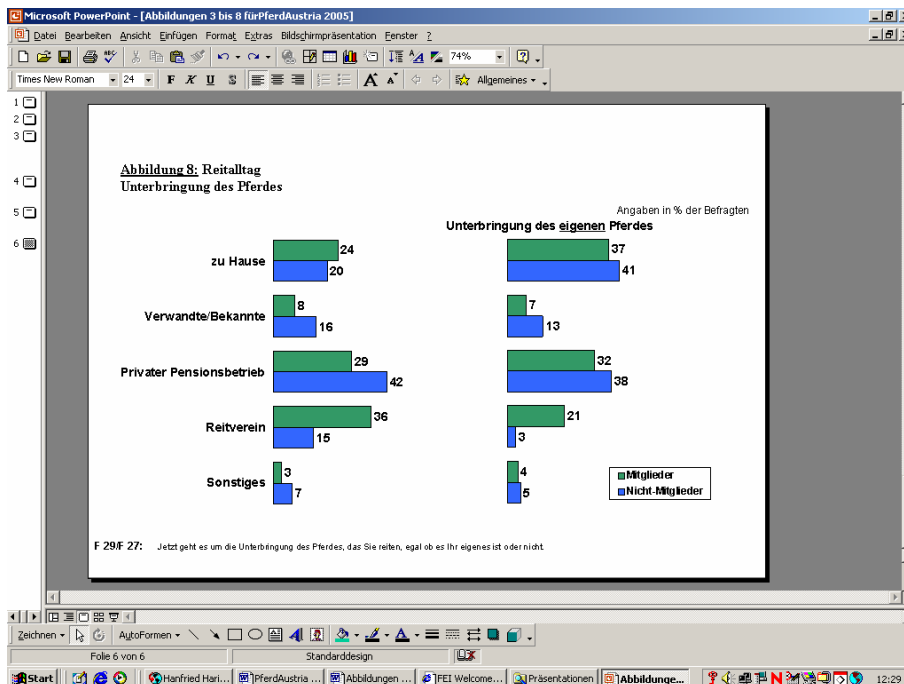
Hier liegt der Schlüssel für die Zukunft der Reiterei!

Warum reiten wir überhaupt?



Ganz an der Spitze also der Umgang mit dem Pferd und mit dem Pferd in der Natur sein. Und das heißt für uns und die Politik: Pferd und Reiter gehören in die Natur, also möglichst wenig Restriktionen/ Betretungsverbote!

Wo sind unsere Pferde eigentlich?



Die Pferde sind doch zu einem hohen Prozentsatz zu Hause untergebracht, und das hat auch Konsequenzen für die Organisation. Und übrigens fordern 90 % täglichen Weidegang für ihr Pferd und sind auch bereit, dafür zu zahlen.

Wir wissen, dass Reiter durchschnittlich 3,2 Stunden täglich mit ihrem Pferd verbringen. Sie wollen ihr Pferd gern selber versorgen (vor allem Frauen/Mädchen) und haben wenig Interesse an Luxus-Rundum-Betreuung. Sie geben monatlich 320 Euro für das Reiten aus.

Das ist nur ein Auszug aus dem, was uns die Marktanalyse gebracht hat, entwirft jedoch ein Bild vom Reiter und seiner Stellung im sozialen Gefüge.

Und hier noch einige Angaben zur wirtschaftlichen Bedeutung des Pferdes, bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland:

- Drei bis vier Pferde ergeben einen Arbeitsplatz, das hat eine wissenschaftliche Studie errechnet. Danach verdienen in Deutschland mehr als 300.000 Menschen ihren Lebensunterhalt direkt oder indirekt durch Pferd und Pferdesport, davon zwischen 7.000 und 10.000 durch Reitunterricht sowie Ausbildung von Reiter und Pferd. Diese Angaben werden durch Untersuchungen aus der Schweiz, aus England und aus Holland prinzipiell bestätigt.
- Mehr als 3.000 Firmen in Deutschland haben direkt oder indirekt das Pferd als Haupt-Geschäftsgegenstand.
- 1,6 Mio. Tonnen Futtergetreide und zirka 1,8 Mio Tonnen Heu und Stroh werden jährlich gebraucht, um die rund eine Million Pferde und Ponies in Deutschland zu füttern.
- Rund 2,6 Milliarden Euro geben Reiter, Fahrer, Voltigierer und Züchter jährlich für laufende Kosten in Pferdesport und –haltung aus. Der Gesamtumsatz liegt – vorsichtig geschätzt - bei über 5 Milliarden Euro.
- Lesen bildet: Zur Zeit gibt es allein in Deutschland weit über 1.300 laufende Buchtitel rund ums Pferd. Darüber hinaus bieten rund 60 Fachzeitschriften und Magazine dem Leser auf dem deutschsprachigen Markt Informationen und Unterhaltung rund ums Thema Pferd.
- Weil Pferdesport beliebt ist, wird er auch oft im Fernsehen übertragen. So wurden im vergangenen Jahr rund 440 Stunden Pferdesportsendungen ausgestrahlt (2003: 394, 2002: 367 Stunden). Dazu kamen eine Vielzahl von Stunden mit Dokumentationen, Serien und Spielfilmen rund um das Thema Pferd.
- Das Internet wächst ständig an Bedeutung, auch im Pferdesport. 2004 konnte das Internet-Angebot der FN 4.473.295 Sessions (Leser) mit 37.434.392 Page Views (Seitenabrufen) verzeichnen.

Und lassen Sie mich noch eine Ausführung zu den Veranstaltungen, d. h. den nationalen und internationalen Turnieren, machen. Natürlich dienen diese in erster Linie dem sportlichen Wettkampf. Sie haben aber auch einen ebenso angenehmen wie wichtigen Nebeneffekt: sie bringen Geld in die Region. Nachdem man in England errechnet hat, dass die EM Springen in Hickstead durch Übernachtungen, Restauration, Einkäufe etc. mehr als eine Million Euro in die unmittelbare Umgebung gebracht haben, fördert man Reitsportveranstaltungen. Das heißt, dass der Veranstalter, der seine Stadt, seine Region oder bei großen Championaten sein Land um Hilfe bittet, keineswegs die Rolle eines Bittstellers hat, sondern durchaus eine Gegenleistung erbringt. Leider hat sich dieser Gedanke noch nicht überall durchgesetzt.

Das Pferd und die Landwirtschaft

Zunächst sei auf die allgemeine Erkenntnis hingewiesen, dass die Haltung eines Pferdes in der Nähe von Städten 1,5 bis 3mal teurer ist als in ländlichen Regionen. Leider aber leben die meisten Menschen in Städten, und unsere Kunden somit auch. Im Zweifelsfalle ist es jedoch für diese günstiger, zu fahren, und so ist ein entsprechendes Angebot an preiswerten Ställen in ländlichen Gebieten wichtig. Voraussetzung für eine erfolgreiche Pferdehaltung im landwirtschaftlichen Betrieb ist jedoch nicht nur ein guter lokaler Markt, d.h. die Nachfrage, sondern ein hohes Wissen des Betriebsleiters über das Pferd und Interesse daran. Er muss auch Fähigkeiten im Umgang mit Menschen haben. Den Unterschied zwischen Stadt und Land zeigt die folgende Darstellung:

Abbildung 9

Relative Kosten als Anteil der Haltung eines Pferdes am Pro-Kopf-Einkommen in städtischen bzw. ländlichen Regionen

Mitgliedsland	Städt. Kosten	Ländl. Kosten
Österreich	44%	20%
Belgien	30%	na
Dänemark	50%	15%
Deutschland	35%	22%
Griechenland	na	na
Spanien	56%	22%
Finnland	44%	17%
Frankreich	47%	18%
Irland	17%	16%
Italien	62%	26%
Luxemburg	na	na
Niederlande	39%	17%
Portugal	77%	33.6 %
Schweden	41%	22%
Großbritannien	73%	22%

Quelle: Working Report: The Horse Industry in the EU

Der Beitrag des Pferdes zum landwirtschaftlichen Einkommen beschränkt sich jedoch nicht nur auf die direkte Haltung von Pferden, sondern ist vor allem auch für die Nutzung landwirtschaftlicher Produkte wie Hafer, Heu, Stroh und auch die Beseitigung und Verarbeitung von Mist wichtig. Schwedische Untersuchungen bestätigen einen nennenswerten, allerdings nicht entscheidenden Einfluss.

Im Europa der 15 gibt es – wie ausgeführt – ca. 4,3 Mio. Pferde. Da jedes Pferd etwa einen Hektar Land benötigt zu seiner Versorgung, werden 4,3 Mio. ha aus der Subvention herausgenommen, was einem Wert von ca. 1,7 Milliarden Euro eingesparter Subventionen entspricht. Auch das hören unsere Agrarpolitiker und Finanzminister gern.

Und zum Abschluß möchte ich betonen, dass es zwingend notwendig ist, eine Organisation zu haben, die die Interessen der Reiter, Fahrer, Voltigierer, Züchter gegenüber Politik und Wirtschaft vertritt und zudem in der Lage ist, die Entwicklung von Zucht und Sport nach innen zu steuern und zu fördern. Die Pferdeleute leiden als Individualisten unter einer starken Zersplitterung von Organisationen, von denen jede einzelne Organisation dann wenig Möglichkeiten hat, ihre Visionen und Ziele um- bzw. durchzusetzen. Ich weiß, dass das in einigen Ländern zur Bildung solcher Organisationen geführt hat, wie bei Ihnen zu „Pferd Austria“, in Polen zu „Polish Prestige“, in Schweden zum „Swedish Horse Council“.

Wir haben in Deutschland einen kleinen Vorteil, denn die Deutsche Reiterliche Vereinigung wurde 1905 von den Pferdezüchtern gegründet. Da diese ihre Pferde nicht mehr absetzen konnten – die Landwirtschaft war pleite, die Armee brauchte keine - , gründeten sie die Organisation, die den Reitsport, d. h. Turniere, organisieren sollte, so dass vor allem hochwertige Pferde wieder benötigt wurden. In 100 Jahren ist aus diesen Anfängen eine Organisation geworden, die alle Facetten von Pferdezucht und –sport vertritt und insofern einen spürbaren politischen Einfluß hat.

Eine solche Organisation ist notwendig zur Vertretung der Interessen der Reiter, Züchter und Pferde, und ich möchte Sie ermutigen, diesen Weg fortzusetzen.